



1358. v. 27

13. B. 60. 127.

R XIII^b 60, 127.

R
3330

(13 B. 60. 127.) X

Ein Spiegel.

der natürlichē himlischē

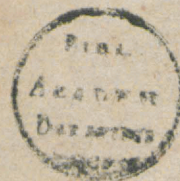
vnd prophetischē sehnungen aller trübsalen,
angst vñ not, die über alle stende gesch,
| lechte vñ gemainden der Cristēhait
sunderbar so in dem sibēden Cl,
ma begriffen in kurtzen ta
gen geen werden.

(Al. 1523. Lips. 4 ed. v. 1. 138.)

ca. 1509

(Haupt)

Acc. 3889.



Allen loblichen stendenge:

maynden vnnnd versamlungen des hailigen reychs/
vnd der gangen Cristenheit Erzbischoffen / Bisch-
offen / Abten / Prelaten / Churfürsten / Fürsten / Gra-
uen / Freyen / Rittern / Knechten / Burgern ic. Wün-
schre Joseph Grünbeck ain vnnwürdiger Priester/
Fride / ainikeit / vnnnd alles das do dienen ist zu sele
vnd zu leibe.

Schwidig / Wirdig / Hochgeborn / Durchleu-
chtig / Erenfest / Weyß / Welche auß euch fleyß-
ig betrachter sindt der göelichen eer vnd zier /
Liebhaber des gemainen nuzs vnd seindt irer selbst
irer nechsten / oder vnderthanen Seel hayl / Des leibs
vnd der zeitlichen güter wolwardt / volkumelich nach-
faren / die erwachen yetz. So die zeit an die thür vn-
sers gewissens anklopffet / von dem schlaff der nachles-
sigkeit vnnnd auß der vinsterniß Der vnaußmerck-
ligkeit in das liechte / der erkantnuß aller übelthaten
vnnordnungen / schandt / laster / vñ aller zerrüttungñ /
göelicher / natürlicher vnd menschlicher rechten / das
mit die gantz welt vmbgeben ist / vnd wende ire an-
gen der fleissigen auffmerckung in die gäß der erüb-
salen / so yetz von der selbigen schalckhait wegen an-
sicht die ganz welt zu übergeen vnd alle samen / vnd
früchte der guten werck in der Cristlichen kirchen
überwaschen / verwüsten vnd aufreüten. Vnd so etli-
che von der vngestümtheit dieses vngewitters / biß in
die tieffe des grunds versenckt werden / die ellendig-
lich pflegen zewainen / zeschreyen / zehwelen vnd mit
aufgestreckten hennenden in den himel erzittern / vnnnd
erbiden. Die andern die von diser angst vñ not noch

24- xiii 6A
Tartu Riikliku Linnakooli
Raamatukog.

25576

i 52744681

mit getroffen wer dñ / verlachen vnd verspotten diser
betrübten vnfall / Etlich ander haben gewondt / sich
nicht vil mit traurigkait oder freuden zübekümmern /
sunder den vngewissen außgag der vngesel mit ainer
erschreckung vñ betrübung des gemüts ermessen / Aber
die letzten schweben zwischen der forcht vnd der hoff-
nüng / fleissen sich mit iren leibē vñ gütern wiß zesterbē.
Können aber vñnd mügen vor der mechtigen / neyd /
haß / vntrew / aller betrüglickait vnd vngerechtigkait
wegen / nichts oder gar wenig fruchtbars schaffen /
Die weil geschichte von solcher zwitrachte wegen / vn-
auffmerckligkait vnd vnfleiß d̄ gewaltigen / das die
betrübten scheslein vñ der grausamhait solcher trüb-
seligkaiten fliehende / vñ durch alle berg vnd thal der
übeln regierung irrende / müssen ellendiglich verder-
ben / Nembwar / das ir die sorg eüwer ambter mit al-
len krefftē dahin wendet / damit eüwere scheslein be-
halten wer dē. Betrachtet mit der gāgen macht ewer
verstendigkait / mit allen waffen eüwerfürsichtigkait
damit die irrenden scharen / in die schaffstell der an-
dacht / gotzforcht vnd götlicher lieb vnd gerechtigkait
getriben / darnach an ainer fruchtbaren waide ains
löblichen Regiments / hailssamer Leer vñ güter exem-
pel ernert / behalten / gesterckt / vñnd gekrefftiget / den
widerwertigaiten kecklich widerstecken mögen / vñ die
selbigen genglichñ überwindē / wan furwar / so ir vō
ewer nachlässigkait in kurzen zeiten nit abweichet
wirdt geschen / dz die vorgemelt gūß der zerstörung /
wirdt aufsteign̄ über all gibel der eerē / werden vnd
reichthūmen vñ die höch des Adels / d̄ gehorsam / eer er
bietung gaislichñ vñ weltlichñ militait / in dē gāgen
kraiß d̄ Cristenhait wirt zū ainer söleñ verachtung vñ
verschmehung komē. dz d̄ mdereß vñ verachteß mensch
nicht achte wirdt seine schiße. an des oberste gewalts

er sey gaislich od̄ weltlich höchste zier zeseßbern. Dē
noch vñwerfet ewre augñ an alle ötter d̄ welt / vñ bese-
het vō wan die gießenden bäch d̄ plagen fließen / vnd
wo sy sich hynwendē sein / damit ir den segel ewer hād
lungē vñ regierūgen nach dem glücksaligñ od̄ wider-
wertigñ windt anziehñ od̄ ablassen künde. Aber so ir
vñlleicht vor d̄ übrigen vñsternuß d̄ irsalen vñ zerrüt-
tūgen aller cristlichen ordnūgen nit sehen möcht / oder
abnemen vō wan die erschöcklichñ peynūgen / damit
wir yetz in d̄ welt geplagt / werdñ herkommen / od̄ aber
wo sy sich hin keren / geduldet mich ain klains / so wil
ich eüch auß dē zynterstain menschlicher synreichig-
kait d̄ himlischen kunst / vñ d̄ göelichen haillichñ of-
fenbarungen ain liecht außslahen / mit dem ir die vñ-
sternuß leichtlich erleuchten / vñ all wißwertigaiten /
auf dz klärlicheß sehen / vñ darnach gānglich entpfle-
hen mögt / Aber ich erman ewer diemütigait mit fleiß
bittende / ob sach were dz in d̄ außschlagung des liechts
ainigerlay straffung verwerffung od̄ verfluchung d̄ la-
ster / schalckhait / bosshait / vñ vngerechtigkait / damit
sündbar aller Cristglaubigñ menschn̄ versamlung be-
fleckt sein / an gaislich od̄ weltlich / mich selbs nit auß-
genommen / ewer oder and̄ verwaltrūgen außspringen /
wölle mich durch die gütig begir / so ich zū eüch allñ /
vñ irem hail tragen bin / nicht lassen vō d̄ bösen noch
rederen / klaffen / verkerten außlegūgen meiner treu-
wen wort vñ mainungen / od̄ durch ire waffen des fal-
schen vitails / od̄ verwerffung geweltiger od̄ vnderge-
druckt werdñ / Dañ sicher so ich an diser statmeldung
thun̄ wirdt vō d̄ menschlichen erfahrung / dem einfluß
himels / vñ den göelichen prophecyeen / als sollen sy vil
krafft habñ des vorwissens halbn̄ in d̄ glücksaligē auf-
nemung / od̄ aber widerwertigñ abnemung d̄ künig-
reich vñ Fürstentum / vñ nachvolgend d̄ gangen Cri-

stenlichen gemayn wil ich das hiemit bezeügt haben/
das ich von kainē bösen gaist des fräuels/ eytel eeren/
neyd od hasi angeplaten/ mich vnderstanden hab den
vesten vels/ darauff die Christlich kirch gegründet ist
mit den keylen meines groben harten vnersaren ver-
stands/ von ainand zeklieben/ noch diz fräuenlich zu
bewären/ dz sant Peters schiflein/ od ain tail darvon
es sey ain künigreich od Fürstentumb/ solle dem ein-
fluß des himels den waren od falschen propheeteyen/ on
allen zusatz vnd on mittel vndergeworffen sein/ oder
aber vō menschlichem radt oder gewalt gāglichen/
verderbt werdē. So hab ich auch nit in meinem syne
den himel mit meinem haubt zerüren/ od über die to-
nerschlag zeherschen/ damit sy kain stīm geben/ noch
berg od thal auff meinen rücken zefassen/ vñ die zetra-
gen/ sind dz ich ditz gütlich vñ on allen fräuel durch
zufallendē vrsachen/ vñ die der warhait gleichseyn/
bestatter vñ anzaigen wöl/ das die künigreich Für-
stentum vñ alle mächtig gemainden diser welt/ vñnd
nachuolge sant Peters schiffel möge nit allain durch
vil auffrüren/ zwitrachten/ vñd krieg/ die zu zeiten ko-
men von dem haimlichen verborgenen einfluß des hy-
mels/ das ist/ von den widerwertigen schickligkeiten
vñ vermischungen d Planeten/ die die menschlichen
cōpeln auß dem bequēmlichen thon d leblichē gaist
vñ feuchtkaiten/ vñd zamgestimbten naigungen des
gemüts/ in ain vngestimbte vngereimbte sibilierung
der zornigen übermütigē begirlikaiten werffen sein
schaden entpfaben/ sind von den winden d bösen ge-
wonhaiten von dem hagel d übertrertig gōtlicher vñ
mēschlicher gesetze/ den plitzen vñ tonern/ der andern
schentlichn lastern/ so die über hand gewinnen/ an et-
lich groß verderbes vels also angeffossen zerkloben vñ
zerknisset werde/ dz in d tieff dee mōres aller trübsa-

len/ angst/ vñ not gāg versenckt gesehē werde/ darvñ
dan auch nachuolgt dz die regierung d welt in der ge-
main vñ in sunðhait in künigreich Fürstentū vñ ge-
maindñ manigerlay secte/ vñd gesetze außgetailt in
allen zeitlichn vñ zergentlichn sachen vñ zufellen/ sy
sein güt od böß/ glücksalig od vnglücksalig An d kette
des himlichn einfluß vñ den stricken des mēschlichen
willēs hāgen ist/ wan ditz scheinbarlichn zu allē zey-
ten gesehē wirt/ als offtsich groß vnglückhafte zesamē-
füegügen d obern planetē Saturni Jouis vñ martis
begeben sein vñ die menschn die diser einfluß betrifft/
tun mit d vernunft kainen widerstand d bösen nai-
gūg/ zu krieg brandt vñ mordt/ das mechtige künig-
reich vñ Fürstentumb dardurch vñdgeen/ vñ dis vñ-
fals halbn/ die gāg Cristlich kirch mag betrübt wer-
den/ widerüb zu den glücksaligē zusammenfüegügen
d selbigen Planeten wachsen sy in die höchst auffnes-
mūg d eeren/ wirt d gewalt vñ mächtikait auch der
selbigē vrsach halben/ wirt die ganz versamlūg d Cri-
sten ei frewt vñ erhöcht. Wir merckē des gleichn/ das
die menschn so mit den schiltē d ainikait mit den lā-
gen d vernunft vñ gūten vorbetrachtung n̄gewapnet
sein/ alle wirtstrauff der widerwertigaiten von iren
leiben/ vñd gūtern auff das weytest weg treyben/ vñd
hynder sich schlagen/ Widerum die der vichsheit
synnligait vñnderworffen sein/ fallen vñfürsichtig-
lich in alle übel/ vñnd verwüsten sich vñnd ire vñ-
derthanen/ leyb/ eer/ vñnd gūter/ Auß welcher fun-
cken der auffmerckung/ entspringt das klare lyecht
der gewißhait vñnd das zu ayner verglichen zeyt/
die glücksaligkait/ oder aber der vñnfal vñnd die
auffnemungen/ oder die abnemungen der künig-
reich vñnd Fürstentumen/ vñnd nachuolgentē (als
offt ermeldet ist) der gannzen Cristenhait zufallick

lich mag vorgewist werdē vñ vor erkant / Am ersten
ausainer vleissigen ermessung vñ abnemung d̄ vergāg
nen vñ gegewūrtigen ding irer schickligkaiten vñ ge
legenhaiten / Zum andern auß d̄ erfarnug d̄ himlischē
kunst / Zum dritten auß d̄ haimlichē vñ götlichē of
fenbarungen vñ durch die selbig vorwissung vñ erkant
nuß / fürsichtig / sinreich / fürtrachtig regierer vor al
lem vngewitter d̄ widwertkaiten also versehen / vñ in
ainem löblichē wesen behalten vñ bestätter werdē / d̄z
kein widwertiger winstrauß geschaden mög. / Vñ so
dann dem also ist / wil ich anfahen auß den dreyen ver
sprūngē der verwissung künftiger ding / eñch (als vil
mir got wirt gnade verleyhē) angezeigē / was übels
was iamers / was angst vñ not / so es nicht mitt grosser
vermunft / vñ anruffung götlicher hilff fürkomen wir
det / kurglichē über die land / die dem krebsen vñ dem
Scorpionen vñd geworffen / vñ in d̄ selbigen Circel
od̄ tayl der welt / so man Clima nennet / begriffen sein
vñ nachuolgent über die ganze Christenhait komen
wirt / vñ vil and̄wunderzaichen des himels anfahen.

Das erste Capitel von der verenderung aller stende der Cristenhait. die mag be wert werden auß den sichtbarn zaichen des himels.

Ach dem die menschlich schwachait mag von d̄
n dicken wolken wegen der flayschlichen begirli
ckaiten vñd des tieffen werfels der laster / die
verborgē maiestat gores nit erkennen / noch die haimli
chen vñd von der sündligkayt abgeschayden / werck
der natur begryffen / dem nach wil ich den anfang
des grūds meiner bewegūgen sezn̄ auß die offenbare
zaichen des himels / die ire bedeutung scheinbarlichen

vñ offenbarlichē pflegē an d̄z liecht zelegen / vñ aller
menschē verstentnuß vñd werffen. Wir lesen das bey
vnsern voruordern vil wund̄zaichen am hymel vñ sel
zam wunderbüden auß d̄ erden oft erschynen sein / vñ
das solch erschrocklich erscheinungen nie sein on ain
grosse verenderung d̄ mēschlichē versamlūgen / künig
reich / Furstentūb / seckt vñd geseze / vergangen / glei
cher weiß als bey den Persiern blit regnet / es erschein
an dem himel im mittail d̄ wolckē ain kraiß / als ain
aufgēd munde. darinnen die flāmen d̄ sinen siedende
vñd alle wolcken verschlindende vñ verzerende. gesehē
worden Widerumb bey den Madiern ain Stern / ge
stalt aines gewapneten mans vñ auß ain rose sitzent /
Vñ zu den zeitē d̄ Nachabeer ain wenig vor d̄ geburt
Cristi würdē über Jerusale vñd Rom erliche Form d̄
gewapneten im lufft gesehē vñ grausame gedōn der
Zusammen vñ Klang d̄ waffen gehört. Man sach auch
Cometen / kronen / blit vñd milch regnen / nicht lang
darnach vergiengē die reich / Aber ob die selbige zeit
do sich dise wunderwerck begeben haben mitt den er
scheinungen der selzamen gesichtē am himel vñ auß
der erden vñd selbigen manigueltkait mit dem kün
merlichē betrubē wesen aller stende. diser zeit darin
nen wir leben zugleich mögen werden / kan ich nicht
genugsamiglich aussprechē / dan̄ niemands mag an
derst reden / d̄z nye kein zeit verschynē sey / darinnen
so vil wunderbarlich / erschrocklich / selzā zaichen am
himel vñ auß d̄ erden erschynē seyn / als wir yetz in vn
sern tagē mit grossem erschreckē / erzittern. vñ erpidnē
gewonet sein zū sehē aber w̄z got od̄ die natur darmit
mainē. kan vō kainē flūß d̄ sinreichigkait / vō kainer
menig d̄ versteditait vō kainer macht d̄ auslegūg bes
griffen werde. dan̄ diß darff ich vō mir selbst (als vil
mir vō got ist gnad verlihen / himlische od̄ mēschliche

ding mit auffmerckung / verftendigkeit / oder auflesung zu begreifen / veriehen / das die wunderzeichen nemlich die Formm / figur / vnd gestalt tragen des Creuz vnd der andern waffen des leiden Christi vnd tropffen weys von himel in die leynen klaiden fallen sein in kainerlay weys on ain erschrockliche bedewung / wann so die auß der werckstatt der natur fließen / das ist / ir materi kumbt auß ainē truckenen haissen tumbt / v̄ vom erdrich auß steyget biß in die oberste region des lufftes v̄ vom feur angeründet v̄ hinder sich geschlagen / bringe in der mitlern region ain feuchtheit an sich / felle also tropffen weys v̄ vnd aschenfarb in die gemelten leinen klaidungen / darnach die aufffließung in die vorangezeigten figuren des Creuzes v̄ der andern waffen des leidn Christi geschicht natürlich / ist nichts wunderbarlichers künfftig dan die würckungen die darauff entspringen mögen / ist aber sach das die nicht auß der werckstatt der natur / sonder auß dem götlichen willen (das dan auch basi zu glauben ist) aufffließen / geschicht / das sy als balde etwas guts als etwas böß bedewren sein / wann der barmherzig werckmeister der welt ist alle zeit gegen vns ellenden tödelichen würmlein / das ambt aines gütigen vnd gerechten vaters volbringen / der seyne Güte die zu allem bößen genaiget sein / fleiste mit gütigen ermanungen von den vnzüchtigen sitten vnd gebärden v̄ von allen vnzimlichen lastern abzeziehen / So er aber mercket / das sy nicht groß auffmerckung haben / auff sölich hailfam ermanungen / sonder für vnd für / sichte er ansy mit rüthen zestrassen / v̄ vnd so er auch durch dise straffe kays frucht bey inen erziehe kan / zeucht er gegen inen auß alle zaychen der güte / v̄ verfürung / da mit er sy in den weg von der üppigkeit vnd iren sündigen schnöden leben abziehe.

Aber es wil weder die güte nit noch die hertikeit an inen helfen / hebet er an sich zürzürnen vnd zewürn / v̄ sy mitt aller grausamkeit / außiagung auß dem väterlichen hauss vnd allen wollusten / in das ellende züuervolgen / So die aber das ellende verßucht haben vnd tretende in die pfade der guten sitten / tugetten vnd aller löblicher werck / koment widerumb zum vatter / vnd erkennen sich der übelhat / werden sy vomime mit grossen freuden v̄ wainen widerumb auffgenommen v̄ mit vil grössern v̄ fruchbarern freuheiten väterlicher lieb v̄ der erbschaften für die andern begabet / Also auch der selbig almechtig ewig vater hat vns mit vil bößen schnöden lastern besleckt / yetz lang mit sensenmütigen widerwertigkeiten ermanett / so wir aber die selbigen väterlichen ermanungen mit verachtung hinder sich schlahen vnd versencken vns ye mer vnd mer in die tieffe der sünden / hat er ettwas ain grossen ernst angefangen gegen vns züßben vnd vnser böshait zugayseln / mit der pestilenz / dem hunger / krieg vnd andern grausamen plagen / Aber so vns die selbigen straffen auch gar nichts pflegen von dem sündigen leben ab zewenden / hatt er ander gayseln zu vns gemacht / damit wir täglich geschlagen werden / vnauigkeit / falsch vnd vntrew zwischen allen stenden der vnglaubigen / als der Tattern / Turcken / vnd ander einsel in vnserelender wegfürung des volcks / vergießung des Cristenlichen bluts / beraubung vnd außbrennung der kirchen / schwelchung d̄ iunckfrauwē / kind v̄ frauw̄ / aber vnser verzweyflung acht wider diser / noch ander straffen / sy begehen wie manichfeliglich vnd grausamlich sy wölle / werden sy alle verachtet / wan vnser verstockte / blindshait ist zu diser hertikeit des hertzen komen / das sy kain vndercheidt hat / zwischen dem glück v̄ vnd dem

vnfal / zwischen der freude vnd traurigkeit / zwischen
dem licht vnd der vinsternuß / zwischen dem zeitliche
vnd dem ewigen / zwischen der erbarkeit vnd schänd-
digkeit / frimkeit vnd laster / Die frimkayt wirt
mit kayserlay belonung ergetzt / dan die laster mög
mit kainerlay gaben ersetiget werden / Darumb alle
töliche menschen nit anders zu der schalckait / dann
die lauffenden pferde pflegen zu ainem zill bezwin-
gen vnd getriben werden / zelauffen vnd zeeyn / Es
wirdt also übel vnd schentlich in der welt gelebt / das
die tödelikeit zu kainer vergägen zeit nie so schänd-
lich gelebt habe / gesehen wirdt / Es ist kain standt /
kain manlicher oder weyblicher stam / kain alter / das
nit der vnlautehait / trunkenhait / hochfart / geyzi-
kait vñ allem schöndem gewin / vnder geworffen sey /
Item die bosshait vnderstet sich lai der nicht allain
die glori vñ eer des almechtigen / hie auff erden durch
die vnderdruckung der tugent / auß zetilgen / sunder
die ewige weishait selbst mit dem waffen der verflü-
chung vnd mit dem geschütz der vermaledeuung vñ
aller goglesterung / von dem himel zestürmen / außze-
werffen vñ in die hellischen see zuuersencken / Da-
rumb die ewig gütekeit die mit kainer zall mit kai-
ser maß / noch kainem ende begriffen mag werden /
nicht wil / das der mensch sol verdampft werden / sunder
hailwertig schüt yezunde auß in die mit vnser ver-
zweyflung / die erwidigen zaichen des hailigen Crei-
zes / die zaichen der tröstung / die noch in diser stunde
von hymel fallen / in die leynen klaiden / vnd eygent-
lichen enden an den altarn in die Corporal / Die auch
fallen / auff die gerechten vnd vngerechten / würdig
vnd vnwürdigen / vnd in die klaiden die dem stincken
den leyb anligen / vñ von dem selbigen ain wüschet
entpfahen / damit wir vnser bosshait / vñ seinen göt-

lichen willen vñ gnade / die er vns noch (welche stunde
wir vns anderst zu ym keren wollen) erzai gen will /
erkennen sollen / Er manet vns / so wir aller güthait /
die er vns von anfang vnser lebens erzaiht hat / ver-
gessen / allain seines hailigen vnd bitteren leydens in
gedenck wollen seyn / wann die erentreich marter Cri-
sti ist ainer söhne krafft / das sich kain mensch / er sey
dan staynen oder eyssen / vor den vngestümigkayt
des mitleidens vor dem züßuß der zeeher / vor dem ge-
walt rew vnd layds / vor dem feür der lieb / in der re-
chten betrachtung enthalten kan / von der menig der
gedechtnuß des bitteren sterbens Cristti / wirdt alle her-
tikait des hertzens erwecket / vnd die vinsternuß vnser
blindhait wirt gantzlich dardurch erleuchtet / rayzt
vns darumb der güte erlediger durch dise wunder-
zaichen des Creuzes / zu hailwertigen gedechtnuß
sein vñ seines leydens / durch welche wir auß allem
vngewitter der trübsal / angst vñ not mögen erle-
diget vñ zum letzten gang selig vñ hailwertig wer-
den / Demnach dan auch mag beschlossen werden / das
dise wunderzaichen verbotten sein / ewigen selikayt.
Aber wie / wie vnser hertneckigkeit / we vnser ver-
stopffung des hertzens / we der vntrew / schalckhait /
vñ bosshait darmit die ganze Cristenhait vmbgeben
ist. Mit was eer erbietung / mit was zier / andacht mit
welchen lucern / tugent vñ güter werck / entpfahen wir
die gesandten / ewigen fürsichtikeit. vil mer treyben
wir sy ab mit vnsern goglesterungen verachtigen. vñ
verspottigen. Darüb sein sy vns nicks güts. sunder als
übel bedeuten vñ sicher grausamer plagen. als byß.
her nie sein in der welt gesehen worden. Ich besorg
bey dem lebendigen got. diß sey die zeit der trübsal
der angst. vñ der not. darinnen der hailigen vätter
propheceyn sollen erfüllt. vñ die Cristenhait manig-

feltigklich zertruyt werden. Ich besorg es werd vns
Criste ditz begegnen / das den Juden in zerstörung irer
höch vnd zier begegnet ist. Als die selbigen sahen vnd
horten / vil selzamer wunderzaichen am hymel / wie
vormals gemeldet ist / reytter im lufft mit gulden stollen
vnd spießen mit ainander scharmützlen hortn im haili-
gen tempel gottes wunderbarlich vnd erschrocklich
sauß vnd bewegungen vnd verachteten die ding alle
am lesten ward die stim im zügang des tempels ge-
hört / wir wollen von dannen ziehen / balde darnach
zergieng das Jüdisch reich. Ich fürcht. gleicherweiß
als die wunderbarlich stym / wir wollen von dannen
ziehñ / bedeutet het den abzug der götliche gnade vom
Jüdischñ geschlecht. Also die erscheinung der Creutz
zaichen / so wir die verachten vñnd verspotten wer-
den / bedewten den abgang der selbigen gnade gottes
von dem Cristlichen volck. Vñnd als die barmherzig
kait gottes ließ solch wunderwerck zñ Jerusalem in d
haubststat der Jüdischait gesehen. Also yetz zñ vnsern
zeiten laßt er dergleichen wunderzaichen in teütschñ
landen dem haubt oder herrñ der Cristenhait erschei-
nen / vñnd auch als die priester empfunden am ersten
die wunderwerck vñnd in dem inderesten tabernakel /
der hailikait vñnd die zerstörung gieng auß vom tem-
pel / also yetz sehen wir priester die wunßzaichen am al-
tar in d götliche zier / vñ wir sein die erste die dise göt-
lichen vorboten verlachñ besorg ich aller vnfall werd
von der kirchen außgeen / die gantz Cristenhait umb-
geben. Darumb so wir nicht bald umbkeren vñnd ab-
weychen von dem weg der vngerechtkait in die süß-
stapfen der gerechten menschen / besorg ich wir wer-
den in dem werfel der trübselkaiten ertrinken / dar-
innen die erstockt iüdischayt versuncken ist / vñnd
furwar wenn ir die erbarmtlich zerrüttung der gan-

zen Christenhait aller löblichen gewonhaiten / ord-
nungen / vñnd gesetzen / das ellende aller stende / die
manigfeltikait der plagen / die verenderung der zeit /
vñnd alle selzam zufell / zu hertzen nymbt / habt ir dñ
licht begriffen mit dem ir durch d vinstern nebel al-
ler beschwerungen leichtlich komen / vñnd all vngefel
so noch künfftig sein scheynbarlichen sehen / darnach
ob ir wölt / auch entspflichen möge. darzümag helffen
die hailig am ermanung des hailigen fürsprechen vñnd
propheten Christi / der yetz in form vñnd gestalt des
propheten Jone / durch alle Stett Frantzosischer /
vñnd Welischer lander predigent / die Christen kleg-
lichen ermanet biß zñwürcken / vñnd sich zñ gott zes-
keren / wann das ende der welt nachhet erzñ / vñnd die
bäch der trübsalt / werden die gannze Christenhayt
yetz übergeen / welches wordet hab ich zñ bewarun-
ge meynere reden hyerinnen ayn tayl wollen begreiff-
en vñnd sein die.

Das ander Capitel von der
bestättung der vorgesagten dinng auß der predig
des hayligen mans / propheten vñnd fürsprecher Cri-
sti / der yetz durch alle stett Frantzosischer vñnd welli-
scher lande predigett / die menschen kleglichen an-
schreyt vñnd vermanet biß zñwürcken / vñnd sich
zñ gott zñkeren / wann die bäch der trübsalt werden
yetz die gannze Christenhait übergeen.

Erwacht ir Cristenmenner von dem schlaff d' sün-
den vñ schneydet auß die bandt ewrs gebörs vñ aller
ewer sinnen vñ vernembt meine wort mit fleiß. Da-
rüb das ir die gebot gottes vñ das götlich wort habe
abgeworffen in die grüben der vnreuerheit der ver-
gessung vñ verachtung vñ habt angefangen in der
übung der tugent narrisch vñ nachlässig / aber in d'
bosheit ganz weiß / listig vñ fürsichtig zesein / alle
billigkeit vñ gerechtigkeit zinnerkern in dem schwaiss
vñ blut der ellenden vñ betrüben witwen vñ wai-
sen truncken zewerden das hayrargut Cristi / in der
wolüstigkeit des leibs zinnerlich wēdē. die vngesam-
be flayschlich begir mit dem eebrauch vñ schwelchung d'
unckfrauen vñ aller vnzimlicher vñ vnaturli-
cher vnlauteheit. widerüb ewere vnansprechliche gei-
tigkeit mit allem falsch vñ trew / rauben vñ stelen
zinnerfettigen. Vñ die kirchen ist durch ewer bosheit
wordē ain hauß des raubs / dieberey vñ mördercy in
welchem nicht gesungen werdē die lobgesang des her-
ren / sunder die gotz lesterung vñ die gotz schwerigē
lobgesang des rewfels. Darüb sindt noch wenig tag
vñ die cristenliche ster werden fallen biß zūm gründe
der vsachen halben klaidet euch mit den secken d' büß
rew vñ layd. Vñ von dem maißen biß zūm minsten
lauffent dem herren entgegen mit ewerm waynen vñ
klagen. So mag geschehen das er sich über euch / als
über die Nininiten geschēhē ist / erbarme. So ir aber
nit werdt büß würcken / werdē die tag der trübsalen
angst vñ not schnelligklich erscheinen / von welcher
angesicht ir fliehen an den gestatten die fließ d' was-
ser werdt anrüssen damit sy ewer leben götlichen ent-
pfahen ir werdt die höch vñ abschliß der berg an-
schreyen / damit sy ewer corpelen in der abfelling lind-
lichen abwelgen. **I**tem ir werdt die baum in den

welchē mit waineten augen anbeten / das sy ewer hals
an ire nest lassen gehangen vñ von den vöglen verz-
gert werden. Es wirdt ain sollich heülen vñ schreyen
vñ den Cristen erstein / das ainer zūm andern sagē
wirt. wār nit besser wir wārn in miter leib vereilgert
worden / allain es werden etliche neydisch menschen ge-
funden die dise rede des hailigen mans verargen wol-
ten vñ sagen die propheten (als von vil vñersaren
menschē geschicht) wārn yetz lāg todt. es künd niemāts
mer künfftige ding sagen / dan die Astronomi schrey-
ben auch alle erlogne ding / die selbigen seynde d' war-
heit mögē in kainen weg durch d' gift irer falschait
grobheit vñ vnuerstendikeit für künē damit d' fluß
der ewigen gütikeit nimmer einfluß / den frumen men-
schen die gnade künfftige ding zewissen. Sy werden
auch die haimlicheit der löblichen kunst der astrono-
my darmit nicht aufreyten / so loben dennoch auff
dise stunde die propheten / wān was sy vorgesagt habē
von den gaiflungen der iuden / von ires reichs verend-
erung vñ umbkerung mag auff die ganze Cristli-
che kirchen vñ alle ire glider künigreich vñ Für-
stentumb gezogen werden / darzū grünet alzeyt die
menschliche sinreychigkeit die von ainē klainen glätz
der götlichen erleuchtung angezündet vñ erleuchtet
mag auß der zergenglichen dingen aygenschaftē vil
künfftige ding abnemen. Darumb besorg ich die pre-
digen des hailigē mans / sein zū vil warhafftig vñ
mitt ainem solchen grunde vnderbulgt / das sy nicht
leichtlich mögen widergetryben werden vñ diser zū-
uersicht halben wil ich weiter die bestattung meiner
maynung volziehen.

Das dryt Capitel von wann

die gemain sag entsprungen ist / das sant Peters schif
lein sol zu disen iaren an vil fels vngesell zerstoßen /
vnd die gott ergeben sein / manni gueltigklich be-
trübt werden.

Je gemain sag / das sant Peters schiflein zu
d disen zeyten sol an vil fels der vngesell zersto-
ßen vnd die got ergeben sein / manigfelig-
klich betrübt werden / ist weder hevt noch gestern ent-
sprungen / sunder vil zeyther von den menschen getri-
ben worden / so wirdt noch dise stunde / weder in den
versamlungen der menschen / noch vnder sundern per-
sonen ychzit öfter / noch vō mannern / noch vō frau-
wen gebraucht / dann dits wordt / das diß die zeyt sey /
das sich die weltligkait durch die verheñcknuß gotes
sol mit der kirchen güter vermischen vnd vergiften /
Vnd der vsachen halben die gaiselichkait allenthal-
ben mit neyd / haß / veyntschafften / vnd aller veruol-
gung durchhecht werden / Es sollen auch vil kirchen
biß in den grunde verfallen / Aber es ist not / das man
den vsacher oder erdichter aines solchen geschreyer-
fare / das ist warhafftigklich gegründet / das die frö-
men flechten menschen vnd aines mittelmessigen
verstandes vil künfftige ding auß den haimlichen
göelichen offenbarungen sagen mögen / die sy pflegen
außzusagen vnd außzubrayten / damitt sy / aintwe-
der die bösen menschen erschrecken vnd von lastern
entziehē / oder aber die frommen in der liebe der tugent
vnd güter werck behalten / Es ist auch nicht myn-
der die bösen / vnd die verkereten Sün des tewfels / mö-
gen auß des selbigen eingeben / vil samen des neyds /

haß / zwytrachten / veyndschafften / Krieg / morde vnd
brandt / vnder der gestalt der prophecye in die ge-
mayn außschütten / damitt alle menschliche vnd
göeliche ordnungen zerrüttet werden vnd die laster
die gantzen welt übergeen / Aber wiewol die bösen
gayß nicht auffhörendē bösen vnder dackern der hai-
ligen göelichen gerechtikait / betrüben vnd dur-
chechtungen der frommen menschen einzugeben /
vnd die samen der zerstörungen des gantzen men-
schlichē geschlechts / durch die gantzen welt alle stun-
de zuseen / Es ist auch kein zeyt do die ewig gütikait
auffhöre / den frommen die gnade vil künfftige ding
zu wissen / mit zütailen. yodoch. wann dits ganz klar
ist vnd allen menschn wissende / das nie nichts übel
in der menschlichen natur ist gesehen oder gehört wor-
den / dan die vnmaß des lebens / so yetz von allen men-
schen / sunderbar von vns Christen gebraucht wirt
hyndan gesetzt die hymnlichen offenbarungen / so
den frommen menschen geschehen / oder aber der bö-
sen erdichtung / der die menschlichen erfahrungen ain
wenig begriffen hatt / vnd die hymnlichen künst / vñ
der hayligen propheten haimlikait erfarn mag auß
den dreyen wegen künfftige ding sagen / das ist auß
den gelegenhaiten der vergangen vnd gegenwürti-
gen dingen irer wolbrauchung / oder mißbrauchung
auß der künst astronomey vnd göelichen haimlichē
offenbarungē leylich abnemen / was über die welt
die Christen hayt / ain künigreiche oder Fürstent-
thum / güts oder böß künfftig sein solle. Vnd das mag
so scheynbarlich vnd vestigklichen bewart werden /
das die selbig bewarung oder bestatigung (den ge-
walt gottes allayn außgenommen vnd den freyen
willen / so er mit gäzen krefft durch die gnad got-
tes bastatett / den bösen naigungen widersteen) durch

Kainerlay widerstreitung der ainsinnigen vñ hertne-
ckigen menschen mag zerrütet werden oder gekrenket
von dannen ist außgeschlossen das geschray von der ver-
wüstung der kirchen vñ betrübung der gaisstlichen
welcher gemainen sag vsach oder erdichter ist gewe-
sen ain frummer gerechter weyser man / ains gerech-
ten hertzens / aines lautern gewissen / vñ ainer brin-
nenden liebe in got / der auß den selbigen dreyen abne-
mung der künfftigen ding / das geschray hat lassen al-
so außgehen in die gemain. welches süßslapfen nachvol-
gen wil ich in ordnung nach ainander vñ durch drey
erlay bewahrung anzeigen / was die selbigen vngesell-
sein werden. Doch so ich der gaisstlichen widerwertig-
keiten auch ain tail darinnen begreiffen wirdt / solln
sich die weltlichen nicht zu fast erfreuen / wann von ai-
nem verglichen bösen / dz über die gaisstlichen geen sol-
werden die maisten trymmer an die layen springen /
Vñ ob die gaisstlichen am ersten trincken werden den
kelch der trübsalt / so werden doch die weltlichen alles
das am grundt saurs bleyben wirdet mitsampt den
hepfen auffaffen müssen.

Das vierd Capitel von d be-

trübung wegen der Cristenhait / die auß verwanlichn
vsachen der bösen sitten vñd gewonhaiten der mens-
chen genomen mag werden.

So der bosshafftigest vñder allen verdampfen mē
schñ durch die verhenckniß gotes auß der hell er-
stände vñd in die welt käme / damitt er sich ain zeyt
lang vñder sein verwanten gesellen vñd freunden. in
allem zeitlichn wollust erfreuen solt / so er sich ab sei-
ner mit gesellen so schnellen verenderungen / vom gñz-

ten zum bösen verwunderen würd / vñd hinder sich
zaufen / ain mißfalln darab habent / trachten / damit
er sich in ain ander wesen / als er vor augen sehe / ergeb
wann er anfieng sich vmb zusehen / in was gestalt ain
verglicher stand sein leben hinbracht / vñd mitt was
übung vñder der ermessung aller orden der wirdt ai-
ten vñd vñwirdt kaiten / des reichthums vñd der ar-
mit / arbeit vñd mißgeung / als bald wurde er ver-
senckent in die dunckel vñd vngewisshait aller ding /
do er das ware von dem gelogen / das güt von dem bö-
sen / das groß von dem klainen / das schlecht von dem
krummen / den schimpff von dem ernst / das gegewür-
tig von dem verganngen / nicht leichtlich erkennen
möcht / wann fürwar die wort / werck / vñd geberd /
der brüder gegen den brüder / den Ayden gegen den
schwehern / der kinder gegen den altern. sind also mit
dem falsch vñd vntrew verwickelt / das kainer den an-
fang / das mittel / oder das ende was aines verglichen
mainung oder handlung sey / leichtlich abnemē kan /
dann wowil ainer in den gangen kraiß der Cristen-
hait / yetz als ain hohñ stand begreiffen / der mit dem
licht der lieb gotes / dem schein der gerechtikait / des
glaubens vñd vertrauens also klar vñ durchsichtig
ist / als er billichen sein sol / widerumb wo wirt als ain
schñde nydere eigenschafft des standes gefunden /
die mit den sackeln der vnschulde / trew / vñ gehorsam
also sichtbar ist / das nicht ain nebel der hoffart / vñge-
horsam / vntrew / vñd schalckhait darbey gefundē wer-
de. Des gleichen welcher ist mit sollichem reychtum um-
geben / der seine hende enthalt von dem blütigen gelt
so er ainen pfenning mit vnrecht überkomen mag /
widerumb / wellicher ist als arm / ellende / vñd arbeit-
sälig / der den ayd vñd das glübt / vñuermailigt in
seiner schoß behalde / so er seinen nächsten in dem minz

sten tail ains hellers überführen vñnd betriegen kan/
Aber we vnns allen / wo findet man als ain hailigen
menschlichen / er sey wölches stands er wöl / der / so er die
billigkeit gegn der schalckhait alweg ist / nit der grös-
sern tail von der böshait in seinen schwaß legen vñd
darinnen behalten sey. Es dürstet iung vñd alt / arm
vñ reich / weltlich vñd gaislich / nach dem gelt / es sey
mit was böshait do wöl / oder schentlichen wücher od
gewin überkomē worden. Das golt wirt allain yezūd
an gottes stat geert / mit dem got werden alle Thüren
vñd Schlösser der gerechtigkeit bezwungen / mit dem
golt überwindē die Lebrecher iunckfrawē schwächer
kirchen brüchel / mörder / verräter vñd alle ander böß-
wicht / alle götlich / menschliche / vñ natürliche gesetze /
Durch dz golt werde die gauckler stebel trager / sprin-
ger / thoren / vñ narre gefurdert zū den höchsten amb-
tern stenden / vñ würdigkeiten. Es geschicht auch / dz
vō ainem klainen geschütz des goldes vil mechtiger her-
ren hertzen gestürmt vñd überwunden werden. Vñ
so die höchste weisheit auff dē erdriich kain golt mit
ir trüge vñd kōm an was ende sy wölte / sy wurde als
lenthaltē außgeiagt / angepiffen / vñ gewispelt. So
auch die frūnkait vñ erbarkait / zū gesellen allen tū-
genten vñ künsten der welt an aines reichen hauß an-
klopfeten / vñ nicht gelt heten / sy wurden mit aller vn-
gestümbe vñd allen vnzüchten darvon getrieben. Ich
fürgee mit schweigen den vnflat vñd vnlautehait / hof-
fart / freßerey / vñd füllerey / vñd der schentlichen trü-
ckenhait die alle stende / alle geschlecht / alle alter / von
dem iüngsten biß zū dem elsten übergangen haben.
Darumb so ain solche vnordnung zerrüttung / vñ zer-
störlichkeit die ganz Cristlich gemain vñd umgebē hat.
Der von der helle kommen wer / wünscht ym kaynen
stand er wär auch wie hoch er wölte yez in der welte

anzenemen / er erwölte ym ee in den hōlen der wilden
Thier / der Bern / Schlangen vñd Scorpionen / als
bey den vntrewen menschen diser welt zewonen. Ist
dan möglich das ain solcher wunsch der böshait ewig
klich weren / mög / oder der ewig schöpffer wirt das ge-
stand vnser schalckait alwegen in sein götlichen an-
gesicht auff riechen lassen in den hēmel / mag nicht ge-
schehen / das sich die vntrew / falschait / vñd getrüg-
keiten / selbst an ainander verderben / vñ zerknischen.
Nur allain vnser gemüt / sein mit ainem dicken ne-
bel der vnauffmerckung vñd vnshicklichkeit vñd umge-
ben / mag nichts anderst gesagt werden / dann es kün-
nicht lang absein / es müssen vil grosser plagen (so wir
vnns anderst nicht zū gott wenden wōllen) dann biß
her begegnet sein / über vnns kommen / das ich dann
auß natürlichen vrsachen / wie hernach volget / anzei-
gen mag.

Das fünffte Capitel von der
anderen bestattung der Christenlichen trübsalig-
ten / auß den vñmsternissen der Sonnen vñd des
Mons / vñd auß den grossen zūsamensfügung der ober-
en Planeten.

Er aber sach / das die vnuerstendigen / die an
w zaiten verwandlich vrsachen nicht wōlten an-
nehmen / sind verachtē vñd verspottē die mō-
gn ir begreiflichkeit laiten in die werckstat der natur /
vñd abmercken / ob nicht lauter vñd klar vrsachen

sölcher trübsältaiten darinnen gefunden werden si
cher nicht fälen mögen / ist das anderst durch die war
hait vnd offenbarlich erfahrung gegründet / vnnnd all
Arabisch / Caldeysch / Egyptisch / Kriechisch / vnd La
teynisch weysen warhafftiglich bezeugen / das dise
tödligkait / das ist / alles das im vmbschwayß der vier
Elementen begriffen ist / werde vom gestirn oder ein
fluß des hymels regiert vnd gelaitet / vnd das die pla
neten würcker sein aller zergentlichen vnd zerbrech
lichen ding / auch nach den allerminsten züfellen / vñ
das all form figuren / vnnnd gestalt der vndern ding /
von den himlischen bildnüssen gebildet werden / muß
ain yeglicher / er sey wie ains klainen verstandes er
wölle / verichen / Die vinsternüssen der Sonen vnd zü
samenfügungen der obern Planeten haben ain gros
se krafft in der verenderung aller vndern dingen / dits
ist das Ptolomens im andern büch seiner vierdentail
lung am ersten Capitel vnd in seinen hundert redē
erklärt / das der hunger / die pestilentz / Krieg / erdbide
grosse gewesser / grosse hitz / Kelte / truckenhait / groß
windt / verendrunngen der gesetz / vnd der seckt verwi
stügen vñ zerstörung der künigreich vnd Fürsten
rumb / mögen auß den vinsternüssen der Sonnen vñ
des monsvō bläider liechter vermischung wege vñ irer
schicklikaiten vorgewist werdē vñ von den obern pla
neten zusammenfügungen / nemlichen als Haly sagt /
irer langtsamen bewegungen halben grausam verke
rung der menschlichen sachen auffliehē vñ so dan die
vergangē zeitvil sölcher vinsternüssens Sonnē vñ
des mons / des gleichen vil zusammenfügugen Satur
ni Iouis vnd Martis begegnet sein / anfencklich im
dritten Jar über das fünffhundertest / dē achten tag
des October / die drit stünd / dreißigst minuten nach
mittag hat sich die erst groß zusammenfügung Iouis

vñ Martis begeben / im fünffzehen den grad des kreb
sen / Darnach den vierundzwanzigsten tag des selb
gñ monats / die zwainzigst stünd / vierunddrissigst mi
nutē nach mittag / sein Saturnus vñ mars im zwain
zigsten grad des krebzen zusammen komen. Zum drit
ten ist Saturnus dem Marti zugefügt worden den
ailften tag Decembris / die drit stünd / vierde minutē
nach mittag in dem achzehen dñ grad Cancrī. Zum
vierdñ sein Jupiter vñ Mars zusammen gelauffen im
vierden Jar nach dem funffhundertē / den vierden
tag des Jenner / die funffzehen stund nach mit
tag im neündē grad des krebzen. Zū dem fünfften
ist Jupiter zū dem Mars kome / den ainundzwainzi
gsten tag des Februari / die zehent stünd nach mit
tag / im fünfften grad des krebzen. Zum sechsten habē
sich Saturnus vnd Mars vmbfangen / den achzehen
den tag des Merzens / die zehende stünd vñ achtund
vierzigst minutē nach mittag im dreyzehen dē grad
des krebzen. Zū sibendñ habē Saturnus vñ Jupiter
ainand gegrüßt / den zehēden tag Junij / als die Son
im mittel des himels gestandē ist / in dem zwainzige
sten grad des krebzen / über das wirdet im gegenwür
tige Jare / am zwaiūdzwainzigstē tag des Monats
Augusti / ain zusammenfügung werden Iouis vñ Mar
tis / darumb nachuolget allain die ganze maiestatt
der natur vnd alle übertreffung der kunst / vnd alles
das in diser tödligkait mit den sinnen vñ vernunft
gehandelt wirdet / sey ain eytelkait das über die gāz
welt ain grosse verenderung geschehen wirdet / wann
als got die welt beschaffen hat / ist d krebē in dem sich
dise zusammenkōmungen der Planeten gemainlich be
geben haben / das auffsteigent zaichen gewesen / Aber
in sunderhait werden die würckungen geen über die
Cristenhait / nemlichē die künigreich / Fürstentum /

vnd gemainden im sechsten vnd sibendñ Circel der
welt so man Climata nennet vnd dem Krebsen vn-
dergeworffen sein erfüllt. Vnd wie wol etliche wirtu-
ten der vinsternissen vnd der grossen zusamenfügū-
gen der obren Planeten sein yetz langst volbracht wor-
den wan die grausamkeit der krieg / des raubs / des
brands / der mörderey ist durch das ganze norick / bis
zu den flammen vñ den selbigen gegen welsch landñ /
bis an das Wdr vñ bis in Hungern gewandelt vñ al-
so erschrocklich / das schier kein hauss an den enden ge-
funden ist wordñ / es hab den windstrauß empfunde
in etlichen gegenten hutes gestorben. Es sein auch vil
grosse heubter vndergangen / den die Constellation
dise vnfall getröet habñ. Aber von der schicklichkeit we-
gen einer yetzlichen Coniunction in sunderhait seyn
noch vil hagel vñ vngesell vorhanden / die yetz über die
vorgemelten gegen der welt komen werden / die sindt
anfencklich von der ersten Coniunction wegen Jouis
vñ Martis / do sich Jupiter im ende Mercurij er-
höcht hat vnd Mercurius hat die zusamenfügūg vñ
dem selbigen hauss des kriegs mit der vierden vñ wi-
derwertigen anschawung angesehen / desgleichen ist
Jupiter von Saturno vñ Marte in seiner erhö-
hung vñ vndergedruckt worden. Dennoch haben sich
die obren drey Planeten in dem zehenden hauss über
Mercurij erhebt / zwoytrachten veyndschafften krieg
pestilentz / berrügligkeiten vnder gaisstlichen vñ welt-
lichen iungen vñ alten frauen vñ mannen / ho-
chen vñ nidern / die ain tail in iren aygnen heissen /
ain tail von außwendig entspringen werden von der
andern zusamenfügung wegen Saturni vñ Mar-
tis / do Jupiter hindergehend von Saturno vñ Mar-
te ist vñ vndergedruckt worden / aller göelichen / men-
schlichen vñ natürlichen rechten vñ in der gemayn

der gewaltigen vñ der druckung vñ verderbung von
der dritten samenkomung Saturni vñ Martis / im
zu hauss des reichthums do Mercurius auß dē hauss
des tods inen widerwertig ain herz des auffsteygens
den zaichen gewesen ist vñ die drey Planeten hinder-
gehend haben den Mon im fünften hauss mit der vi-
erden anschawung vñ vndergedruckt / nidwerffung sen-
cknüss vñ todschleg der kausfleit / zerstörung etlicher
Fürstentum gemainden / Stet vñ schlösser durch dē
aigen nutz / von der vierden Coniunction Jouis vñ
Martis in dē neündñ hauss volbracht / darinnen sich
Saturnus enthalten hat vñ der Mars ist über den
Jupiter vñ Saturnus erhöcht widerumb von der fünf-
ten zusamenfügung Jouis vñ martis / in dem selb-
igen hauss do Mars auch der oberst gewesen ist / wer dē
etlich annder trübsalen begegnen / abgang göelicher
gotsforcht / der gehorsam vñ daller gaisstlichen mildig-
keit / beraubung der kirchen verbrennung der gaisst-
lichen güter / vergießung des Crisslichen bluts / an den
hailigen steten vñ vil ander grosse vñ vngesell / von
des sechsten zamelauffs wegen Saturni vñ Mar-
tis / der im hauss des tods geschehen ist / als mars über
den Jupiter vñ Saturnum erhöcht ain herre des
auffsteygens gewesen ist / vñ dē der tracten sch-
wartz ist auch im mittel des hymels gestanden / wy-
derumb von der sibenden grüssung wegen Saturni
vñ Jouis im mittel des hymels / do sich der Jupi-
ter über den Saturnus erhebt hat / desgleichen von der
vermischung wege des Jupiter vñ martis die sich in di-
sem iar begebe wirt wordñ von allē enden vñ welt solch
grausam hagel der plagen entspringen / vñ sich über
alle künigreich vñ Fürstentumb (wie oft ermel-
dett ist) die dem Krebsen vñ vndergeworffen seyn / auß-
brayten / Das die selbig vñ vngesell mit kainer zall der

bücher noch ainiger aussprechung der zungen mögñ
begriffen werden / Es werden gaislich vñd weltlich
ire rostige schwerter / spieß / vñd stangen witem / vñd
mit ainer flammen der grausamhait weren die bew-
ser vñ die kirchñ verbrent werden / Cristus wirt kaum
sicher sein in des priesters hande / also wirt der cristen
blindheit allenthalben wüthen gegen den gliedern ires
aignen erledigers Cristu / vñd von dannen werdñ die
fließenden bäch der verderbñg aufstießen in die gātz
Cristlich gemain / wāñ sicher so das gederm mit sch-
mergen beladen ist / geschicht / das die aufwendigen
gelider auch leiden sein / Also wē diemittern lend der
Cristenhait / Teütsche / welsche / vñ Franzosiche lend
die in dem Cristenlichen cōpel die maissen haubegli
der sein Welsch lande von des statthalters wegen Cri-
sti des haubt / Teütsch lande von des Kaisers wegen /
von dem alle löbliche fruchtbarkeit der beschirmung vñd
behaltung der Cristenhait ist aufstiehen / das hertze /
Frantreich von der nāhe vñd der gerechtikait wegñ
darauf baiden landen hilff vñ trost entspringē mag /
die leber werden mit ainigerlay vngewitter der wi-
derwertikaiten erschüttet / kan nicht absein / die auß-
wendigen lender Hispania / Lusitania / vñd Sarmat-
ia müssen diser bewegūg auch ain tail entpfindē auß
welcher vrsach geschicht / das die ganz kirchen leyden
mag / Vñd furwar / so wir dem scepter der sinligkay
wölle alwegē / als wir biß her gehō habñ / gehorsam
sein vñ wölle vns nicht mitt ganzñ krefftē der ver-
nunft vñdwerffen / ist nichts gewissers dāñ das di-
se vnwitter der trübsalē / so ich yetzerzelt hab / vñ noch
vil gausamer als man geschreibñ kan / über Teütsche
welsche / vñ Frantzosiche lānder / nachvolgent über die
gātz Cristenhait kōmen werdñ / Darüb wolgesprochen
mag werdē sant Peters / schifflein hab sich an vil velsen

der widerwertikaiten ganz zerklöben / so aber die na-
türlich bewerung wil auch fur ain fabel gehalten wer-
den / ist nor das die gölichen offenbarungñ / die nicht
felen mügen wāñ sy entspringen auß den brennēd hai-
ligñ Trüeltigkait eingefürt werden.

Das sechste Capitel von d

dritten bestättung der vorgesagten ding auß den him-
lischñ propheceyen vñd offenbarungen.

Er aber sach / das die verspotter der hailigen
warhait das natürlich liecht irer grobhait hal-
ben auch nicht entpfahen möchten / die layten
den glantz ires glaubens in die himlische offenbarun-
gen / die in kainerlay weg auß dem vrsprung d natur /
auß dem sy der menschlichen erdichtung des zwey-
fels oder irsaln / sunder auß dem Wort der ewigñ weis-
hait geflossen seyn / so werdē sy auß der Klarhait diser
gölichen hailikaiten / die bestümpften trübselikaiten
genglichen begreifen / dāñ so allam ain kirchen vñd
ain versamlung ist in der ganzen welt darinnen der
war ewig got vñ schöpffer angebeettet wirdt / als ain
warer glaub der sich an dem gerechten Abel angefan-
gen hat / vñd wirt weren biß an das ende der welt vñ
die selbig kirchen wirdt von dem hayligen sant Gre-
gorio genent ain gemainer weyngart / gleicherweys
als die ewig weishait nennet das haus Israhel durch
den propheten Esaiam / ain außerwelten weingarten
vñd die männer Juda / das ist alle außerwelten / die
zñ dem dienst gottes versamlet / ain lustigen samen /
Darumb sindt recht die propheceyen / von der ewigen
warhait zñ der belzung vñd auffenthaltung der frucht-
baren weinstöck / vñd zñ auffreüttung der disteln

in dem weingarten gottes auffgesetzt worden / daruñ
die selbigen götlichen propheceyen durch Hieremiam
Esaia / Ezechiel vñnd die andern propheten aufges
sprochn werden / nitt allain auff die zeit der künigen
Israhel vñnd Jude / auff den Josiam / Ezechia vñ die
andern gezogen vñnd aufgelegt / sunder vff die gegen
würtig vñnd all künfftig zeiten / als oft der weingar
ten ansacht zu dorren oder böß frucht zebringen /
vñnd sunderbar yetz so die laster den weingarten gantz
überzogen haben / das kain weinstock mer der güten
werck darin gefunden wirt / mögen sy ganz bequem
lich zu der bestattung der vorgesagten ding eingefür
werden / Solayder die hoffart / vnmlauterhait / gey
zigkait vñnd ander grausamelaster in disem wein
garten (das ist in der kirchen) überhandt genomen
haben / was mag gewissers auß den hailign götlichen
propheceyen gezogen werden / dann der zorn des ewi
gen weinzierls Jesu christi vñnd die schwer außreyt
ung der disteln vñnd der döner / das ist diser laster /
durch hunger / krieg / pestilentz vñnd ander plagen /
die er von ewigkait an der hauwen vñnd schneydmess
er statt / in der außschneitug der bösen frucht / das ist
der bösen werck gebraucht hat / als vns das an vil en
den durch seynen götlichen mündt bezüget wirdet /
Ich wil in dich einfüren hunger / krieg vñnd pesti
lentz / an andern enden zügleicht er Jerusalem / das
ist die kirchen ainem brünnenden hasen / Daruñ hab
ich mir fürgenommen etliche propheceyen Esaie vñnd
Ezechielis zu merer zeügknuß vñnd bestattung meyr
er wort hierinnen zu begreiffen / vñ wil an der prophe
zey Esaye von dem weingarten anfaheñ.

Das sybent Capitel von der
sten zeügknuß des prophetē Esaie / do bestätter werdñ
die vngesell der Christlichen gemaindñ / vñder dem form
aines weingartens / der / so er gut frucht sol bracht ha
ben / böß gebracht hat.

Die ewig weißhait durch den müdt des hai
s ligen propheten Esaie ain solche mainug auß
gesprochen hat / Es ist mein lieb ain weingart
gemacht worden an dem hore Sime des öls / Vñ er hat
yn mit ain zaun ombgeben vñnd die stain darauß ge
lesen vñ ain außerselten weingarten darauß gepflā
get / Hat auch in seiner mitte ain thurn auffgebauwē
vñnd ain weinreb darinnen auffgerichtet / vñnd ge
wartet / das er weynber bringen sol / Aber er hat schle
hen bracht / disteln vñnd döner / Darumb wil ich den
zaun vñnd die mauern zerreyßen vñnd zerbrechen /
damit diser weingarten mitt den bösen fruchten zer
strewet werde / zertreten vñnd ganz öde / Er sol we
der geschneytet noch gegrübet werden / sunder die di
steln sollen über yn auffwachssen / Ich wil auch den
wolcken verbieten / das sy weder tau noch regen dar
über gebñ sollen / Hat nit dieselbig ewig barmhertzig
kait durch die wort die Cristliche kirchen verstanden
wollen werden / die durch den herren Jesum / das göt
lich wort / die götlich leer / werck vñnd exempel ist auff
gerichtet worden / An dem hören / das ist / in der höhe
der weyßhait vñnd des götlichen rats / Sime des
öls / das ist / in der fruchtbarkeit aller gnaden vñ barm
hertzikait / Vñ er hat sy ombgebñ mit ainē zaun der göt
liche vñ englische verhörtug / mit der mauern der zeugnissen

aller patriarchen vnd propheten / der besten digkayt
aller martirer / vñ des waren resten glaubens der bey
chtiger / Hat darnach durch die hailigē doctores Gre
goriū / Hieronimū / Ambrosiū / Augustinū / vñnd die
anndern / die skayn aller ketzerey darauß gelesen / Er
hat auch ain thuren des Ewangeliſchen geset / vñnd
Apostoliſchen leer / mitten in der kirchen auffhebawē
welchē biß her kain grausambait der tyrannen / kain
gewalt / kain trönuß / kain marter hat gewinnen mö
gen / vñnd ain weynbreß der hochwirdigen sacrament
darinnen auffgericht / durch welche alle frucht bare
safft der gūten werck wer dñ außgebreßt Vñnd in den
vesseren der götlichen belomungen behalten / Aber die
feces der sūnder werden hingeworffen / den schweinen
der teüßlichen verführungen / Vñnd er hat gewartet /
das die kirchen sol gūt frucht bringē / der götlichen
lieb / diemütikait / keüſchait / vñnd aller andern gūten
rugeten / Aber sy hat disteln vñnd döner aller schalk
hait / boßhait / vñnd vngerechtigkait bracht / Darum̄ ist
der herr erzürnet / wil den zaun vñnd die mauren zer
reißen vñnd zerbrechen alle götliche vñnd engliſche hüt
alle zier / allen gewalt / vñnd allen reichthum̄ der kirchē
alle götliche vñnd mēſchliche geset / alle prophetiſche vñ
apostoliſche leſen / auffheben / damit die kirchen / mit
iren bösen fruchtē / durch die bösen gaist / durch die ke
tzer vñnd hai dñ zerſtrewet werde / zertretten / vñnd ganz
verwüſtet / vñnd verödet / Sy sol nymmer geſchnayt
werden / mit den ſchnaydmessern des götlichen worts
noch gegrübet mit den hawen d hailsamen gehorsam
vñnd mit den ſchawfeln der götlichen rechtsprechung /
die döner vñnd disteln / alle laſter ſollen darüber auff
wachsen / Vñnd von den wolcken kain feuchtikait mer
der einſprechung des hailigen gaists / vñnd eingebung
der gūten englen entpfahen / So sol von himel kain ey

lay ray der waren reu vñnd layde / noch kain erlay rez
gen der zeeher mer darauß fallē / ſunder alle ding ſöl
len in der truckenhait der teüßlichen blintheit vñnd
verſtopffung erſchwelcken .

Das acht Capittel von der

zeügnuß des propheten Ezechielis / dardurch ange
zaygt werden alle trüßſaligkeiten der Crißlichen ver
ſamlungē / von der abgötterey wegen die der prophet
vñnder der geſtalt des tempels Salomons vorgeſehen
hatt .

Der was böser frucht (es ſein disteln oder dor
a ner) diſer weyngarten des herren gewont hat
yeß lang zūbringen iſt vñs der hailig prophet
Ezechiel klärlichen anzaygen / ſo er vñnder der geſtalt
des tempels zū Jeruſalē viererlay abgötterey / damit
die vier ſtende der Crißten beſteckt ſein / pflegt zū be
greiffen / wañ ſicher / ſo er in der geſtalt anſacht außze
ſchreyen / Ich ſaß in meinem hauß / vñnd die alten vor
dem geſchlecht Juda beymir vñnd nembt war / die hand
des herren kain do ſelbſt über mich / vñnd begriff mich
bey dem ſchopff meines haubtes / vñnd dek gayſt erhüb
mich zwifchen dem himel vñnd d erden / vñnd fürte mich
in dem geſicht / in die ſtat Jeruſalem / vñnd ich ſach in
dem tempel gottes inwendig bey der thür die was ge
gen dem Aquilon / nach der außlegung der lerer / iſt es
geweſen der Sal vñnd der ſtand der vñnraingen / ai
nen abgot / Darnach in der porten gegen mitternacht
in dem ſtand der rainigen / ain größere gots belay
dig / alle abgötterey des hauß Iſrahel gemalet an d
wand / vñnd ſibenzig alt männer ſtende vor dem ge
mal / vñnd gebent den rauch vñnd das opffer den abgöttern

widerum in der porten des stands der priester vil ain
grausamer geschicht / sitzende weiber / die da bewayn
ten Adonidem den hülen der abgöttin Veneris / Vñ
zñ dem letzten die aller erschrocklichest mißbrauchung
vñd gorlesterung / etlich mñner die anbetent die auf
gent Summe / begreift er am ersten der weltlichñ ab
götterey vñnd des gemainen mans / der sein narung
mit der hand vñd im schwaiss gewinnen ist. Zñm an
dern die vermailigung der burger / der ratsherren /
der Rychter / pfleger / Schatzmaister / künigen / vñd
Fürsten / Zñ dem datten die bosheit der geweichten /
vñnd am ersten der gaisstlichen des mindern stands / d
Accoliten / Epistler / Ewangelier / vñd der schlechten
Priester. Zñm vierden die mißbrauchung der Pröbst
Abt vñd Bischoffen. Die ersten die ir brot mit d her
ten arbayt pflegen zñ gewinnen / ligent tag vñ nacht
sunderbar an dem hailigen feyrtag in d freßerey vñ
füllerey / die anbeten den abgot Baal / Cererem / vñd
Bachum / vñnd den selbigen abgöttern bauwen sy an
allen enden groß tempel / dz ist köstlich stuben zñ essen
vñd zñ trincken / vñd spilen / vñnd richten auch etlich
altar darinnen auff / dz ist / etlich herdstet zñm kochñ
braten / vñd siedem / den würgen sy gang ochsen ab vñ
kelber / vñ fahen an zñ opffern iren abgöttern / vñ das
lobgesang zefingen / das ist / vñder ainander zñ grey
nen / zantzen / schelten / nachreden / aināder verlachñ
verachten / verspotten / got vñ alle sein hailigen lestern
vñd schmahen / den so sy in der grōsten andacht sein /
rauffen vñ schelte sy ainand vñ diser gotz dienst ender
sich oft mit grosser auffrñr / mit erwürgen vñ erstechñ
ain brñd den andern / d vater den sun / der ayden den
schweher. Die andern die mit dē stande / der eeren / dē
reichtum d wirditait / golt vñ dem gewalt disen vor
geen / anbeten nicht allain den abgot Baal / sun d gō

ter vñ götin on zal / die hübschen haussfrawen / die kñr
der hübschepferde / hirschsen / iaghunde / sperwer / vñ
falcken golt / silber / dan etlich so die zaichen der erber
kait an den stirnen tragen wollen / vñd sich weiß vñd
klüg schelten lassen / anbeeten kñig vñd Fürsten / vñ
brauchñ alle geschlecht der zñschmaichlung / liebtos
singñ / zñtragung falsch vñd vñtrew / damit sy d tōd
lichen menschn gunst mer als die gnade gottes erwer
ben / Die dritten sein die gaisstlichen in dem mynderen
stande / die als die müßgeenden weiber / die do pflegñ
Adonidem den hülen Veneris / von des abgangs we
gen der manlichen krafft zñ bewainen tag vñ nacht
in diser sorgtuelitait verharren / wie sy iren maister
den Priapum mit linder speys / gütem süßem getrāck
vñ mit köstlicher salbñ erneren / vñ lāg bey den krefftñ
behalten mögen / wenn es zñm eebrauch kōmen ist / für
ander gelobt werden / Vñ so dise Cupidinem / den ab
got der lieb gewont haben / für den lebendigen got zñ
eeren vñd anzebeten / fleissen sy sich / das sy nymmer vō
seinem dienst abweichen / für vñ für singen / iubilieren
vñnd spilen mitt Eefrawen / Junckfrawen / wit
wen / vñd Tannen die letzten sind die Prelaten / Abt
vñd Bischoff / die keren die rücken gegen dem tempel /
vñd anbeten die auffgeende Sonnen / das ist / sy legen
alle ire sorgñ / fleysch vñ arbeit / auff die zeitlichen zergē
ckliche güter / versaument die gödeliche zier / den gemai
nen nutz / irer schefflein vñ vñd tanen seel hail / vñd zñ
lassent in iren gebieten alleschand / laster vñ bosheit
Darñb auffschreid die götlich rach rñein aug wirt nit
übersehñ / ich wirt mich auch nicht erbarmen / vñ so sy
mit grosser stim in meine orn schreien werdñ / wird ich
sy nicht erhören / So wir dan nicht sollen von got er
hört werden / wie lang maint ir das sant Peters schif
flein mag vñd so vil velsen d trñbsaln aufrecht bleibē

ergebe sein/welche laster wachsen in ain grossen hau-
 fen des vnflats. vñ werden wes durch das alter/ noch
 durch den stande/ weder durch die aygenschafft der
 eeren oder wirditaiten gemindert beleiben alweg in
 den iungen vñ alten männern vñ frauwen in ainem
 wesen. Vñ also das zu diser zeit von dem höchsten bis
 zu dem nidersten von dem kindlin bis zu dem eltesten
 alle ding mit der grössten vn sauberhait besleckt vñ
 vermayligt sein. Darumb werden sy gegeben werden
 in die hende irer liebhaber/ das ist sy werden in dem
 vnflatt irer sünden mitsambt iren kinden/ das ist/
 iren wercken/ vñ die fruchten irer werck/ an leib vñ
 seel verderben/ allain ir wöllent den synne nach dem
 buchstaben nemen das die weltlichen vnkeuschen mit
 den Egyptiern vñ den Assiriern/ wie ermaldet ist/
 annemende der selbigen völder böß sytten/ gewon-
 haiten vñ abgöttereyen/ vñ haben mit ynen ge-
 mainschafft in allen dingen/ essen/ trincken/ reden/
 klaidungen/ kauffmanschazzen (als dann yetz nichts
 gemayners bey den Christen gefunden wirdet) von
 den selbigen sollen geplagt werden vñ so lang byß
 das alle bosshait eröffnet/ außgereychtet sol werden/
 wan das möglich ist/ das gott ayn volck erwecke am
 ende der welts vñ in vnnsere ländt außstrewet/ da-
 mitt es vnnsere schalckhayt vñ bosshayt straffe/
 vñ außreutte/ in den vergangen zeyten an vil enden
 oft vñ dick geschehen ist.

Das zehende Capitel von d
 vierden zeugnuß des Propheten Ezechielis/ do erzelt-
 werden die trübsalen der gaislichen/ vñ der der ge-
 stalt der iüngern schwestern.

Der durch die Flainer Schwester gibt d her-
 a re den gaislichen stand zinnerstehen/ so er spricht
 so das die iung Schwester Doliba gesehen hat/
 ist sy vil in grössere lieb vñ böß begirlikaiten gefallen
 das ist sy hat grössere sünden getriben als die weltli-
 kait/ wan über das/ das sy vnkeuscheit hat mit den
 Egyptiern vñ Assiriern/ mit d Fürstē vñ ambeleitē
 vñ alle auffsteigern opferdt/ hatt sy an d wad gemalt
 bildnussen/ gesehen der Caldeer/ das ist der geyzigen
 menschen/ die gestalt des golds vñ des silbers/ allen
 form des wüchers vñ der symoney/ der lügen/ d fals-
 hait des falschen aydes vñ aller vngerechtkait/ mit
 welcher laster rayzung das gold überkomen wirdet/
 Sy hatt auch gesehn die gleichnuß der Babilonischen
 sünden/ das ist die erdichtung des falsch vñ der druck-
 gen der hailigen warhait/ wie wen vñnd waysen/
 damit sy mitt dem zeitlichen wüest erfüllt werden/
 über dise Sünde ist sy mit der bösen begirlikait irer au-
 gen wütert worden vñ so die selbigen feynd der tu-
 gent kometen sein in den gemach irer brüste/ das ist der
 verstenelichen krafft/ vñ an die stat der verwillig-
 haben sy ir die raynkait genommen/ das ist/ nach der
 verwilligung hat sy die werck auch verbracht/ darumb
 beriet die ewig rache die straff der gaislichen/ in dem
 scheyn diser wort/ nimwar Doliba Ich wil alle dein
 feynd/ dz ist/ alle dein sünde wider dich erwecken/ wel-
 che dir dein nasen vñ oren müssen abschneide/ dz ist/ sy
 müssen dich beraubē aller deiner krafft d vernunft
 vñ des verstandes/ vñ was über bleibē wirt/ müssen sy
 mit d schwerter zerhawē/ dz ist sy müssen alle außwen-
 dige entpfindlikait auch vñ dir weg nemen/ dz du nie
 wissen wirst od aber entfindē wo du dich vñ diser
 nott hinwenden solst/ sy müssen dich dennoch ganz
 entplößen/ dz ist/ aller güten werck vñ tugēt beraubē

vnd die vesser deiner glori gantzlich von dir auffheben
das ist die verdienlichkeit der guten werck vnnnd dar
nach die belonung der selben die ewig saligkeit also
wirt dein bosheit geoffenbart wan du im weg dz ist
in der schalckheit vnd ungerechtheit deiner schwe
stern gewandelt hast vnd du wirst allenthalben ver
achtet vnd verspottet vnd wirst deine brüst vor layd
zerreißen darumb das du mein vergessen hast vnnnd
mich ganz zurück geworffen Ich besorg wir das hai
lig geschlecht versencken vnser hailigkeit oft in dem
tiefsten fluß der verliering vñ verkauffen vnser weych
oft vmb ain klain gelt dennoch vnder werffen wir
vnser leib vnd seel dem Teüfel das wir vil pfrienden
vnd vil schatz besitzen mögen wolt ir aber den synne
nach dem buchstaben annemen das die geweychten
oder gaislichen die bosheit diser völker nachvolgent
die abgötter mer als Cristu eeren sein ist nichts ge
wissers künfftig dan das der wilscht diser völker et
wann bis in das inderst gedern der kirchen schleyche
vnd abschneyde ire nasen augen vnd oren vnd ent
plöße vnd beraubesy aller irer gülden vnd zinsen des
gewalts vnd der mächtigkeit nemen alle zier der kyr
chen kelch vnd monstranzen wan das Wöre ist ver
handen über das leichtlich aller vnflut der vnglau
bigen (so got verhängen wil) in vnser land komen
mag dennoch so die selbigen nit her komen ist ir sa
men vorhanden die ketzer die ir wonungen schier in
der mittend Cristenheit pflegen zehabē Es sein auch
vnser nachburen gegenwertig die sich fleissen dē kir
chen altag ain federn zezehren vnd dannoch mit al
lem fleiß mer arbeiten die kirchen zu beschedigen dan
zu reichen got der beste vñ d grösste wöl diser tyrannen
vermessenhait vñ vnser schande vnd laster durch sein
götliche barmhertzigkeit fürkomen.

Das aylfte Capitel von der
fünfftzeügnuß des propheten Ezechielis dar durch
offenbar werden die gog belaidigung der Cristlichen
stände in der gemain vnder der gestalt ains weibs
die arm geboren ist vñ von ain grossen man erzogen
vnnnd ernöret vnnnd zum letzten von ym zu ainer eeli
chen hauffrauwe genommen worden die doch aller gñ
taten vnd danckbar sich allen männern mit dem ees
bruch vnderworffen hat.

Jewol die vorgeschriben propheceyen also klar
w sein das sy von ainem der mittelmässig geleert
ist mögen verstanden werden yodoch die nach
volgent weissagung des propheten Ezechielis erklärte
die stände der kirchen ire mangel vnd widerwertigkeit
also scheinbarlichen vñ bedeutlich das kain kind ist
es möge ain sine darauß schöpfen wan er ist also sch
reien O hiernsalem das ist O du Christlich kirchen
Ich hab dir gesagt du solt leben ich hab dir furwar
gesagt du soltest in deinem blut leben das ist so vil ge
sprochen so ich dich am ersten durch die leer das leben
eröpnē vñ dz leiden meines angebomen Sines Cri
sti auffgericht vnd erledigt hab ich dich zu den ewigē
freuden gehailigt Vñ so du von den Tyrannen bist
zerknisset worden vñ durch allerlay marter zerissen
hab ich nit wölln das du in deinen trübsalen vergeest
soltest hab dich gemanigueliget als den samen des
ackers vnd bist groß worden vnd mechtig das gesche
hen ist zu den zeyten des grossen Constantini von
dem die kirchen mit grossem reychtumb ist begabert
worden Vnnnd du bist kommen zu der weyblichen vol
kommenhayt zu den iaren darinnen du soltest ver
e ij.

heyret werden/ Deine brüst sein gewachsen/ das ist/ die
michtigkeit vnd der gewalt/ Vn dein har ist gemeret/
die gehorsam vñ eer erbiertung/ Du warest nackter vñ
bloß/ betrübt vnd beraubt aller hylff vnd alles trostes
vmbgeben mit der Tyrannen grausamhait/ vnd hab
mein klaid der über dich gedecket/ die englich vñ men
schlich beschirmung vnd deinscham verborgen/ vñnd
hab dir geschworen/ hab auch ain geding mit dir ge
macht/ dz ist geschehen als ich sant Peter den gewalt
gegeben hab/ was er auff dem erdrich binden wurde
oder auflösen/ das sol auch im himel gebunden oder
außgelöst werden/ Ich hab dich gewaschen mit dem
wasser/ das ist mit der tauß/ vñ hab dein blüt geray
niget/ das ist die erbsünde/ Ich hab dich mit dem öl
gesalbet/ das ist mit dem krisem/ Vñ hab dich geklay
det mit vil farben/ hab dich beschühet mit Jacincten/
Vñ gezieret mit Seyden vnd Samet/ deine arm mit
gulden klaimaten/ den hals mit gulden halßbendern
Die oren mitt schönen heffelen/ das haubt mit ainer
Kronen vmbgeben/ bist also mitt gold vñnd silber ge
klaydet worden/ das ist/ es ist nichts von den fest
barlichen dingen der welt vnderwegen gelassen wor
den/ mitt dem/ deine Bischoff/ Künig/ vñnd Fürsten/
vñnd alle ire gelider nicht sein gezieret worden/ über
das hast du geessen die semel/ das honig/ vñnd das
öl/ das ist/ von allen speysen/ von allem getranck/
vñnd von allen zeheten das best/ Vñnd hast also auff
genommen/ das du byß in die höhe aines Künigreichs
gestigen bist/ Vñnd dein namen ist außgangen in
alle linder von deyner hübsche wegen/ wann in der
zier/ die ich auff dich gelegt hab/ byst du also volko
men worden/ Aber du hast ain hoffnung in dein schö
ne gehebt/ das ist/ in dein schein der eeren vñnd glo
ri/ des reichthums vnd des gewalts/ darumb hast du

dich mitt dem eebrauch/ allen fürghenden vndergeworfen
sen/ das ist/ du hast dich vermychert mitt allen ver
kerern vñnd vñnderdruckern der hayligen götlichen
gebott/ vñnd zerßören aller götlichen zier vnd glori
nit allain mit den bösen Cristen/ sünd/ Juden/ hayden
vñ kätzern/ gemainschafft habent aller handlungen/
So hastu meine klaid der genommen/ vñ deine abgötter
damit gezieret/ dz ist/ vñ den gylten vñ zinsen der kir
chen übest du alle eytele ding/ d hoffart/ vnlautehait
geyzitait/ vñ aller wollustigkait des leybs/ du hast
auch die vesser deiner zier genomē der manlich bild
nüssen vñ den klaimaten d kirche werde die tisch d für
sten vñ künigen gezieret vnd die krieg vnderhalten/
den eebrauch vñ all goglesterungen gefürdert/ vñ hast
mein öl vñnd mein wolgesinack für sy gelegt/ das ist/
du hast auch das opffer/ das almußen mit den sündern
weiben verzert/ vñ nach allen vermailigung hastu
nicht betracht die tag deiner iugent/ So du nackter bist
gewesen vñ betrübt/ zerknicht in deinem blüt/ durch
dieschweren durchechtungen vñ gaislungen/ so im an
fang der kirchē vñ den tyrannischē kaisern geschehe
sein/ Du hast dir auch ain frauwenhaup gemacht in
allen gassen vñ in allen wegen hastu das zaichē dei
ner vnkeusch außgesteckt/ Ich scham mich fürwar/ ich
schā mich die warhait außzusprechē/ Ich besorg man
syndt so vil frauwehäuser in den stötte/ als vil d gewey
chte pflegē darinnen zuwonē Vñ so vil wiegē in vnsern
häusern als vil bücher darinnen gefunden werden/ Da
rüb so die kirchē mit solchē vnflat vmbgebē ist vñ ver
mailiget/ ermeldet d herr/ die gaislungen die er darü
ber wil komet lassen/ sprechende/ Ich wil meine hande
überdich außrecken/ dz ist/ mein götlicher rach/ vñnd
straffe/ vñnd wil von dir außheben alle götliche ge
rechtigkait/ das kaysn rechtes warhafftiges vrtayl

Das neunde capitel von der

dritten zeügnuß des propheten Ezechielis/darinnen
angezeigt werden die straffen beyder stende/der welt
lichen vnd der gaislichen/vnder der gestalt zweyer
schwestern/die ire ee gebrochen haben/am ersten der
weltlichen.

Iderumb komet der prophet bald darnach in
w ain ander grausam mißbrauchungen vñ gort
belaidigungen/mit welchem beide stende der
weltlichen vñ der gaislichen vermayliget sein/er eröf
net auch die plagen vnd peenen/so von solcher bosheit
wegen über die Cristenheit kometen söllen/also schrey
ende/Es sein zway weiber gewesen/ainer mütter toch
ter/die haben ire ee gebrochen/in Egypten do sein ire
brüß vnd die iunckfrewlich zier mißbrauchet worden/
ir namen sindt Dolla die grösser/vñ Doliba die klay
ner/Dolla die grösser hat angefangen in der lieb der
Assirier/mit Jacincten geklaidet/der Fürsten/vnd
der ambeleit der iünglingen/der begir/vñ aller rey
ter vnd auffsteiger der pferdt/versenckt vñnd wütent
zwerden/vñ sy ist mit irer vnlautehait besleckt wor
den/Dennocht hat sy die eebruch/so in dem Egyptische
land verbracht ist worden nicht verlassen/darumb
hab ich sy gegeben/in die hend irer liebhaber/in die
hend der Sünen der Assirier/von welcher vnkeüsch
sy dan ist wütent worden/die selbigen habñ ire schand
geoffenbaret/ire Sün vnd Töchter genomen/vñ die
mütter mitt dem schwerdt ertödet/was mag klerers
dem schein diser rede gefunden werden/was warhaf
tiger diser mainung/Ne we der Cristenheit/Es sein
sicher beide stende/der got geweycht ist worden vñnd
gegen der gaislichen/vnd auch der durch disen/got

widerumb sol versönet werden der weltlich/mitt aller
vnsauberhait des eebruchs besleckt/vnd süben den ee
bruch in Egypten/das ist in der vinsternuß der bösen
gewissen/vñndes verferten willens/übertreten sy
die hailigen gebot gotes/vñ abweichñ gantzlich vom
weg der warhait vnd der gerechtikait/daselbst wer
den ir brüß die vnschult des gemüts vñ die keüschait
des cörpels/von der schnöden sinnligkait/vñnd den
vichischen begirlikaiten des flaisches mißbrauchett/
vnd die iunckfrewlich zier/das ist/die funcklen der
scham/der erberkait vnd frumkait/vñ aller andern
tugenten/werden von den flüssen der beweglikaiten
des gemüts ganz außgelescht/Aber Dolla die grösser
schwester/das sind die weltlichen/wañ ir vil mer sein
als der gaislichen/ist ganz wütent worden/in der
lieb gegen den Assiriern das ist gegen den Sünen d
hoffart/vermessenhait eytel eer/berümmung vñdanc
barkait/liebtosung verspottüg hertsinnikait/vntrew
vngheorsam/scham des güten gleyßnerrey/vñnd alle
vngerechtkait/welche laster also gemain sein wor
den/das auch der aller minsten tugent nicht vil ge
dacht wirdet/über das brinner dise schwester in der
lieb d Fürsten vñ der ambeleit/das ist in den schwa
ren sünden die in den hailigen gaisst geschehen/wañ
es ist laider darzükommen/das nicht allain ainer von
dem andern kain straff wil auffnehmen/sunder auch
wo ainer den andern verhindern vnd ganz vntayni
kait der iünglingen der bösen begir/das ist in beyd
geschlechtern vñderschaidlich manlichen vñ weiblichñ
Vnd in aller Reiter vnd auffsteiger der pferd/vñ
ausleschlichen flammen/das ist in allen geschlechtern
vnd gestalten der vnkeüsch/in der eigen raytzung zñ
der vnlautehait/dem eebruch/iunckfraw schwewüg
mißbrauchung mit den gesippen freunden/vñ die got

mer gesprochen werden / alle dinng durch gunst / sch-
 machlen / vitail falsch vnd listen gehandelt werden
 Es wirt wider dasellende der wayssen nach die frub-
 salikayten der wittwen / der Richter hertzen berüren /
 Ich wil dich geben in die hende der / die dich hassen
 Hör ain wort du höre / Ich wil entplößen dein scham
 vnd alle menschen werden deine schnödigkait sehen /
 Ich wil dich gebn in der hende / die dz blut vergiessen
 die selbige werdn dein frauwehauß zerstören / vñ dir
 deine klaid ab dē hals reißen die vesser deiner zier weg
 nemē vñ dich nackter. bloß vñ betürbt verlassen / sy wer-
 den dich versteinen vñ mit dem schwert ertöden / vñ
 deine herwer mit dem feür verbrenen / Alsdan wirstu
 auffhören zū vnkeißen vnd dein ee zerbrechen / Ich
 möchte ander propheceyen noch vil mer einführen aber
 so die widerwertig keißenhait dise verwerffen ist / möchte
 sy die andern auch verdammen / darumb wil ich das
 ende vmbfahen.

Das zwylfte Capitel von dē beschluß der erzelten trübsalikaiten.

Arumb so dem also ist / es begegnen so vil of-
 fenbarlicher zäychen am hymel vñnd auff er-
 den / so vil scheynbarlicher anzeygungen der
 verenderungen / so tapffer zeygen der menschlichen /
 vñ göselichen vorwissenhait. so haben sich vil der trüb-
 salikait yetz längst angefangen / darauß die warhait
 vñ die gewißhait d̄ vorgesagten ding mögñ klarlichen

abgenommen werden wöllent wie ich im anfang er-
 manet hab erwachen vñnd auß gantzen krefftē / ver-
 süßen / damit die gantze gaystlichkait / vñnd alles
 volck eüwer verwaltungen mitt den pangern der hö-
 chsten andacht vñnd der ynprünstigen lieb / dem hel-
 men der göttlichen forcht vnd mitt den schylden der
 hayligen hoffnung / bayn / rören der sterck / mitt den
 schwertern / des hayligen Creüzes / mitt den sacken
 der waren rew / beycht vñnd büß / darnach mitt dem
 geschütz ainer güten vorbetrachtung / fryd / aynis-
 kait vñnd hylß / vñnd radt anainander gewapnet
 sich auffmachen / disen vñngesellen vñnd göttlichen
 straffungen zūbegegnen / schnelligklich in das velde
 der versünung göttlicher gnaden vñnd barmhertzi-
 kait / außzyehen vñnd den streyt des gebeetz vnd der
 andechtigen anruffung des namen Christi / vnd der
 iunctfrauen Marien / vñnd aller gotes hayligen /
 durch eüch selbst ansahen / ewer vnd des gantzen him-
 lischen heres seynd / die bösen sytten vñnd gewonhay-
 ten / den ecbuch / bezwingungen der Junctfrauen /
 wittwen vñnd wayssen / vñnd der gaystlichen perso-
 nen / dieberey / rawberey / mördercy / den aygen nutz /
 den wücher vñnd alle andere laster / mitt den waffen
 ainer löblichen Reformacion / verenderung / auffses-
 zung vñ verkerung aller ding zū besten erlegen vñ ver-
 tilgn / Zum letzten nach d̄ überwindung diser seynd /
 alle scharen vnd versamlungen der priesterschaft vñ
 des volcks / mitt starcken hailsamen bolwercken zeüs-
 nen vnd mawren / der verhartung vnd stäten übung-
 gen der tugenden vnd güten wercken vmbgeben / Als
 dann wirt nicht allain das reych / sonder die gantze
 Christenhait von den widerwertikaiten erledigett /
 vnd im zeitlichen als hoch als im gaystlichen erhebt /
 dennoch mögt ir durch den weg komen an die ende /

do alle die den gemainen nutz betrachten vñ gemerete
haben/mit Cristo leben vñ herschñ in dē höchstñ thron
der hymel ymer vñ ewiglichen Amen.

Also hat ain ende dises büch
lein / welches durch mich den
iungen Hans Schönsberger
Gedruckt zu Augspurg vñnd
salicklich volende ist.



